

Gewalt in der Familie ist alltäglich und hat viele Gesichter

Häusliche Gewalt

Jede dritte bis fünfte Frau wird im Laufe ihres Lebens mindestens ein Mal Opfer männlicher Gewalt. Zwei von drei Übergriffen geschehen in der Familie und im sozialen Nahraum durch Ehemänner, Lebensgefährten, Väter, Stiefväter...


In unserer Gesellschaft ist die Gewalt von Männern an Frauen neben der Gewalt von Erwachsenen an Kindern im privaten Kontext die größte homogene Menge an Gewaltdelinquenz und zugleich die häufigste schwere Menschenrechtsverletzung.

Gewalt gegen Frauen reicht von der alltäglichen Belästigung auf der Straße, im Berufsleben über die vielfältigen Formen der Missachtung, den sexuellen Missbrauch innerhalb und außerhalb der Familie, die Vergewaltigung innerhalb und

außerhalb der Ehe, den Menschenhandel mit ausländischen Frauen, die Zwangsprostitution bis hin zur Tötung.

Häusliche Gewalt gegen Frauen stellt eine Form psychischer Gewalt gegen Kinder dar. Mitzuerleben wie die Mutter beschimpft, erniedrigt, geschlagen, getreten und mit dem Tod bedroht wird, hat ähnlich traumatisierende Folgen für die Kinder wie direkte Gewaltanwendung. Gewalt in der Familie zählt in unserer Gesellschaft zu den Tabuthemen. Wege aus der Gewalt sind erst möglich, wenn das Schweigen gebrochen wird.

Ziel der Wanderausstellung „Hinter der Fassade“ ist es, den BesucherInnen die Alltäglichkeit häuslicher Gewalt und Möglichkeiten zum Ausstieg aus Gewaltbeziehungen aufzuzeigen. Ein zentraler Teil ist das am 1. Mai 1997 in Kraft getretene Bundesgesetz zum Schutz vor Gewalt in der Familie.

- 
- Strukturelle Gewalt
 - Ökonomische Gewalt
 - Soziale Gewalt
 - Körperliche Gewalt
 - Psychische Gewalt
 - Sexualisierte Gewalt
 - Stalking

...

Frauen und Kinder sind davon besonders oft betroffen.